

Stadtpark Pulvermühle



Der Weißeritzmühlgraben



Verlauf des Weißeritzmühlgrabens wie er bis zu seiner Schließung 1937 bestand, markiert sind die bedeutendsten ehemals dort vorhandenen Mühlen, beziehungsweise mit Wasserkraft angetriebenen Anlagen sowie Gasthäuser und wassernutzende Gewerke, wie zum Beispiel Gerber und Kuttiler, im Plan eingetragen sind wegen der Übersichtlichkeit nur die wichtigsten Verlegungen des Mühlgrabens, die Fotos markanter Objekte sollen beim Aufsuchen des Mühlgrabenverlaufes im heutigen Dresdner Stadtbild zur Orientierung dienen, Plan W. Müller

- 1 **WALKMÜHLENWEHR**, mit Walkmühle um 1550/60 angelegt, um 1970 Reste beseitigt
- 2 **WALKMÜHLE**, um 1550/60 erbaut, 1934 abgebrochen
- 3 **SPIEGELSCHLEIFE**
1700 als Eisenhammer erbaut, 1712 Edelstein- Schleif- und Poliermühle, 1715 Spiegel-
schleif- und Poliermühle, 1813 zerstört, 1887 Schokoladenfabrik, 1945 zerstört
- 4 **PULVERMÜHLENWEHR** (Einzelheiten siehe Tafel „Pulvermühle“)
- 5 **VORWERK UND GASTHAUS SORGE**
vermutlich im 17. Jahrhundert als Wirtschaftshof angelegt, später mit Schankbetrieb,
1945 zerstört
- 6 **PULVERMÜHLE** (Einzelheiten siehe Tafel „Pulvermühle“)
- 7 **KANONENBOHRWERK**
1554 als Kupferhammer erwähnt, 1765 Umbau zum Kanonenbohrwerk, 1870 Wind-
motorenfabrik, 1940 Schließung, 1945 zerstört
- 8 **WEISSERITZ - HOLZ - FLOSSHOF**
1541 als Stapel- und Trockenplatz für gefloßtes Holz angelegt, 1875 Schließung und an-
schließende Bebauung mit Wohngebäuden (Saxonia-, Oederaner-, Siebenlehner Straße)
- 9 **GASTHAUS „THÜRMCHEN“**
um 1800 als Ausflugsrestaurant erbaut, 1872 Schankbetrieb eingestellt, 1909 Abbruch
wegen Bahnbau (Gleise)
- 9a **WASSERKRAFTWERK**
1926 erbaut, 1937 Verlust der Wasserkraft durch Schließung des Weißeritzmühlgrabens
- 10 **WÜRZMÜHLE**
1550/1576 erbaut, Polier-, Schleif-, Würz-, Walk- und Lohmühle, um 1895 Abbruch wegen
Bahnbau (Gleise)
- 11 **KUNADMÜHLE**, um 1500 als Getreidemahlmühle erbaut, 1894 Abbruch wegen Bahnbau
- 12 **PAPIERMÜHLE**, um 1500 erbaut, 1914 Einstellung der Produktion, 1945 Zerstörung
- 12a **TABAKMÜHLE** (Poppitzer Mühle)
1766 in Betrieb, 1802 Farbholtzmühle, 1809 Bleiweißfabrikation, 1865 abgebrannt
- 13 **HOFMÜHLE** (Beisertmühle)
1400 erwähnt, Getreidemahlmühle, 1937 Still-Legung, 1945 zerstört
- 14 **BÄCKERMÜHLE** (Beisertmühle)
1455 erwähnt, Getreidemahlmühle, 1937 Still-Legung, Umbau zum Wohn- und Geschäfts-
haus mit Restaurant, 1945 Gebäude zerstört
- 15 **DAMM - MÜHLE**
1324 erwähnt, Getreidemahlmühle, 1874 Abbruch und Neubau eines Druckereigebäudes
- 16 **KUTTELHOF**
1474 als Schlachthaus für die Dresdner Fleischer erbaut, 1881 Abbruch und Überbauung
mit Wohngebäuden
- 17 **SILBERHAMMER** (Münze)
Anfang 17. Jahrhundert zur Vorprägung von Silbermünzen und Medaillen errichtet,
1898 Abbruch für den Bau des Schauspielhauses
- 18 **NUDELMÜHLE**
1773 erbaut, Herstellung von Nudeln, 1912 Abbruch und Neubau eines Wohn- und Ge-
schäftshauses, 1945 zerstört, Ruine später abgetragen
- 19 **TABAKMÜHLE**, 1779 angelegt, Ende um 1800
- 20 **SCHMELZMÜHLE**
1606 angelegt, 1706 und 1848 zerstört und Wiederaufbau, 1899 Abbruch der Mühle wegen
Anlegung der Devrientstraße, Wohnhaus 1945 zerstört
- 20a **EISENHAMMER, GLASHÜTTE, SCHLEIFMÜHLE**
um 1632 als Eisenhammer angelegt, 1672 Errichtung einer Glashütte mit Schleif- und
Poliermühle, 1764 Umbau zum Krankenhaus, 1860/62 Abbruch und Neubau von Wohn-
gebäuden, 1945 zerstört



Einlauf des Weißeritzmühlgrabens am Walkmühlenwehr auf Höhe der Biedermannstraße in Dresden-Löbtau, Oktober 1937, Stadtplanungsamt Dresden, Bildstelle



Pulvermühle, Blick vom Einlauf zum Wasserrad flussaufwärts zur Grundstücksgrenze an der ehemaligen Gaststätte „Sorge“, Oktober 1937, Stadtplanungsamt Dresden, Bildstelle



Vier Meter hoher Wasserfall vor der Annenkirche, trieb die Räder der Hofmühle links und der Bäckermühle rechts an, Oktober 1937, Stadtplanungsamt Dresden, Bildstelle

Zur Geschichte des Weißeritzmühlgrabens

Die Entstehungszeit des Dresdner Weißeritzmühlgrabens liegt vermutlich weit über 600 Jahre zurück. Bereits 1378 sollen an diesem, von der Weißeritz abgezweigten Wasserlauf, zwölf Mühlen gestanden haben. Zur Bereitstellung der dafür notwendigen Antriebsenergie gab der Fluss das ganze Jahr über meistens seine gesamte Wassermenge an die Räder, später Wasserturbinen, in diesem Mühlbach ab. Das Wasser der Weißeritz wurde an diesem Mühlbach so vielseitig genutzt, wie kaum an einem anderen sächsischen Fluss. So entstanden hier neben den für die menschliche Ernährung so wichtigen Getreidemahlmühlen auch drei überaus bedeutende staatliche Anlagen wie die Pulvermühle, das Kanonenbohrwerk und eine Schleifmühle zur Herstellung von Edelsteinen, später Spiegelglas für den Dresdner Hof. Ebenfalls für den Hof stellte hier eine Papiermühle das so dringend benötigte Kanzleipapier her. Weiterhin gab es an diesem Wasserlauf ein Hammerwerk zum Bearbeiten von Eisen, Kupfer und Silber, eine Mühle zum Schleifen und Polieren von Harnischen, ebenfalls zur Herstellung von Gewürzen und Schnupftabak sowie letztendlich die Walk- und Lohmühlen, die mit ihren Anlagen für eine vielseitige Lederproduktion zu sorgen hatten. Damit war der Dresdner Weißeritzmühlgraben besonders im 18. Jahrhundert außerordentlich bedeutend für das Land Sachsen und für unsere Stadt. Hier sind die Wurzeln für eine später so umfangreiche Dresdner Industrie zu suchen. Infolge der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, verloren der Weißeritzmühlgraben als Energiespender und die einst eng mit ihm verbundenen Gewerke rasch an Bedeutung. Rasant stiegen hygienische Probleme durch stark verunreinigte Industrieabwässer und er stand städtebaulichen Projekten im Wege. Die Schließung des Weißeritzmühlgrabens am 27. Oktober 1937 war deshalb nur eine folgerichtige Konsequenz. Zu diesem Zeitpunkt nahm der Mühlbach seinen Anfang in Dresden-Löbtau, auf Höhe der Biedermannstraße und endete nach etwa vier Kilometern unterhalb des heutigen Congress Centers in der Elbe. Auf Löbtauer Flur wurde er anschließend mit Asche, Hausmüll und Schlacke verfüllt und geriet in Vergessenheit. Bei den Vorbereitungen zur Anlage des Stadtparks „Pulvermühle“ wurden sein einstiges Bett und seine Ufermauern teilweise wieder freigelegt und in die Parkgestaltung integriert.

Herausgeberin: Landeshauptstadt Dresden
Konzept, Gestaltung und Redaktion: Wolfgang Müller, Autor;
Dipl.- Ing. Angela Schüler und Dipl.- Ing. Peggy Thiel,
LANDSCHAFT + DESIGN
Dresden 2014